

*Der Vortrag untersucht die Möglichkeit einer reduktionistischen, naturalistischen Normtheorie. Zunächst diskutiert er die Sanktionstheorie der Normativität, wie sie in jüngerer Zeit von Peter Stemmer vertreten wurde, und zeigt, dass diese vielfältigen Einwänden ausgesetzt ist, die sich am Begriff der Sanktion als einer künstlichen, von den Normadressaten ungewollten, Handlungsfolge festmachen lassen. Insbesondere wird im Vortrag verdeutlicht, dass eine Sanktion keine Gründe dafür liefert, die von den Normantoren intendierte Handlung (z.B. den Mord oder den Diebstahl) zu unterlassen; wir dürfen lediglich nicht den Anschein erwecken, diese Handlung vollzogen zu haben. Der zweite Teil des Vortrags skizziert eine alternative Theorie der Normativität. Mit Hilfe einer linguistischen Untersuchung von Sollsätzen soll plausibel gemacht werden, dass Sollenstatsachen anonymisierte Wollenstatsachen sind. Gesollt ist, was gewollt ist. Voraussetzend, dass Normen Sollenstatsachen sind, werde ich abschließend eine Wollenstheorie der Normativität vertreten.*